

Matt Lampert über die Ursachen und den Verlauf der Krise

Das Finanzsystem ist zusammengebrochen, weil die Gesellschaft in schlechter Verfassung ist – nicht umgekehrt. Diesen grundlegend anderen Blick auf die aktuelle Lage vertritt Matt Lampert, Direktor am Socionomics Institute in Florida.

Herr Lampert, was sind die Gründe für die Krise?

Matt Lampert: Das Finanzsystem ist zusammengebrochen, weil die Gesellschaft in schlechter Verfassung ist – nicht umgekehrt. Die Gesellschaft gerät nicht wegen schlimmen Ereignissen in einen negativen Strudel. Ihre schlechte oder angespannte Verfassung erzeugt schlimme Ereignisse. Wir vom Socionomics Institute glauben, dass die Welt derzeit von einer optimistischen Weltsicht zum Pessimismus gewechselt hat. Diese massenpsychologisch gut untersuchten Phasen folgen Wellenbewegungen, die wir Elliot Waves nennen. Auf Phasen der Prosperität und des Optimismus folgen immer wieder pessimistische Wellen.

Was muss jetzt getan werden?

Lampert: Die Menschen sollen sich auf die wirklich wichtigen Dinge besinnen: Familie und Arbeit. Auf keinen Fall darf der Einzelne den Kopf in den Sand stecken, sondern soll sich auch immer wieder bewusst optimistisch verhalten.

Wer hat denn jetzt wirklich Macht, um etwas Gutes zu bewirken, um das Richtige einzuleiten?

Lampert: Wir alle können etwas für eine bessere Welt tun, jeder nach seinen Möglichkeiten. Leider muss ich sagen, dass die Regierungen, die jetzt mächtige Konjunkturprogramme verabschieden, genau so gut nach Hause gehen und ihren Garten bestellen können. Diese Programme werden nicht jene Wirkung haben, die man sich erhofft.

Wo werden wir in drei Jahren sein?

Lampert: Wir haben keine Kristallkugel. Aber auf längere Sicht gesehen werden wir uns wohl noch eine Weile in einer pessimistischen Phase befinden – sicher noch die nächsten drei Jahre.

Die Stimmungslage der Gesellschaft bestimmt die Ereignisse

Eine neue Wissenschaft erobert die Welt und lässt einen berechnenden Blick in die Zukunft zu. Die gesellschaftliche Stimmungslage bestimmt die Ereignisse und nicht umgekehrt. Das ist ein revolutionärer Denkansatz. Basierend auf dem Prinzip der Elliot Waves, lässt sich die Stimmungslage des Menschen und deren Einfluss auf Ereignisse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erfassen. Das sind die revolutionären Erkenntnisse von Socionomics.

Das "Wave Prinzip"

Die junge Wissenschaft "Socionomics" basiert auf dem "Wave Prinzip" von Ralph Nelson Elliott (1871-1948), der intensiv den Aktienmarkt studierte. Dabei entdeckte er ein sich wiederholendes Muster, das Wellenbewegungen glich. Fünf Wellen entwickeln sich in Trendrichtung, gefolgt von drei Wellen als "Korrektur" in die Gegenrichtung. Elliott nannte dieses Muster "The Wave Principle".

Der maximale Ausschlag der beobachteten Wellen und die Zeiträume, in der sich diese entwickeln, variieren. Die Bandbreite folgt bestimmten mathematischen Gesetzen. Dieselben Strukturen finden sich auch in der Natur und beim Menschen: Die Verästelungen der Pflanzen, die Schneckenhäuser und sogar der menschliche Körper in seinen Proportionen folgen diesen. Die Bewegungen des Aktienmarktes haben die gleiche mathematische Basis wie solche Phänomene der Natur.

Das menschliche Herdenverhalten

Robert Prechter vom Socionomics Institute stellte fest, dass das unbewusste Herdenverhalten des Menschen die Ursache für das "Wave Principle" ist. Der Mensch hat ein natürliches Bedürfnis, zu einer Gruppe zu gehören und sich an anderen zu orientieren. Dies steuert das limbische System, ein Teil unseres Gehirns, das unsere Emotionen und unser Triebverhalten beeinflusst. Dass wir diesem Bedürfnis nachgehen, ist nicht Teil einer rationalen Entscheidung, sondern Ergebnis eines "natürlichen Triebes". Daraus folgt die Massenbewegung. Diese wiederum hat ein spezielles Eigenleben, das nicht die Summe der einzelnen Teile sondern etwas Neues, eine eigene Intelligenz, darstellt.

Was war zuerst: das Huhn oder das Ei?

Basierend auf dem Modell des "Wave Principle" kamen Forscher von Socionomics zur revolutionären Erkenntnis, dass sich zuerst die Stimmung der Gesellschaft ändert, bevor Ereignisse eintreffen, die diese Änderung spiegeln. Für die Aktienmärkte heisst das: handeln an der Börse mehr Optimisten, heben diese die Stimmung an und als Resultat schnellen die Preise hoch.

Mit dem Ansatz von Socionomics lassen sich so Trends gesellschaftlicher Phänomene vorhersagen, basierend auf Wellen innerhalb der Phänomene selbst. Auch die Vorhersage politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Trends anhand der Wellen der jeweiligen Indikatoren der gesamtgesellschaftlichen Stimmung ist möglich.

Fazit: Die angespannte Verfassung der Gesellschaft kann eine Krise erzeugen.